

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Grenz-Beilage Der Sonntag-Blatt.
Beilagspreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf. außerhalb desselben Mk. 1.10.

Mus den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 Pf. auswärts je 8 Pf. die 14tägige Zeile ober deren Raum.
Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 90.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 16. Juni

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1900.

Die Congo-Grenel,

die aufgedeckt zu haben im wesentlichen ein Verdienst der „W. Volkstg.“ ist, werden schwerlich die verdiente Sühne finden. Ein Agent Moray, der von dem Major Lohaire als der Hauptverantwortliche für das Mordverbrechen bezeichnet und der deshalb nach Brüssel zu kommen aufgefordert worden war, ist am Tage seiner Abreise morgens tot in seinem Bette in Boma aufgefunden worden.

Hierbei verdient Beachtung, daß gerade jener Moray als Kronzeuge bei der Untersuchung gegen die Grenelverbreiter auftreten sollte und daß sein Tod mithin vielen der anderen Herren als eine Erlösung von schwerem Druck erscheinen muß.

Major Lohaire leugnet zwar, daß die Grenelthaten gegen Schwarze, das Niederbrennen ihrer Dörfer, das Niederschießen Wehrloser, das Abhauen der Hände Schwangener mit seinem Wissen geschehen seien; das kann er jedoch nicht in Abrede stellen, daß er selber im Sommer 1899 mit 200 Soldaten, begleitet von dem Offizier Fievez, den weißen Fluß entlang gezogen ist und die dortigen Hauptlinge „bekriegt“ hat, d. h. die Dörfer niedergebrannt und Leute niedergeschossen hat, weil sie nicht in den Pflanzungen arbeiten mochten.

Es ist himmelschreiend, was die belgischen Congoleute unter der Flagge des Christentums und der Kultur an den armen Schwarzen im dunkelsten Afrika verüben! Die dortigen rohen Dienstmacht der großen Brüsseler Kapitalisten bestimmen den dem Namen nach unabhängigen Schwarzen nicht nur die Höhe der Löhne, sondern auch, daß ein jeder wirklich zu arbeiten hat, auch derjenige, der nicht mag und der nicht zu arbeiten braucht. Nun ist der Neger, den Mutter Natur bei seinen bescheidenen Ansprüchen reichlich nährt, ein abgefaßter Feind der Arbeit; er verläßt lieber Haus und Hof und Besitz, als daß er sich von den belgisch-congoischen Frohnvogten schänden läßt.

Die Belgier haben die Kultur auch schon so im Congostaat verbreitet, daß die früher so volkreichen Dörfer an den Flußläufen jetzt fast leer stehen. Die Neger wandern ab, um so schnell wie möglich aus dem Bereiche der Raufschul- und Kälberdreschenskultur herauszukommen. Doch da nun das wieder den Profit schmälert, so haben die congoischen Spekulanten die Gehmtheit an die Scholle eingeführt. Die Schwarzen, welche sich aus ihren Dörfern fortbegeben, werden als Flüchtlinge behandelt. Der Congostaat ist ein Zuchtstaat in schönster Blüte; die schwarzen Einwohner dieses Idealstaates sind nichts weiter als arbeitsfähige Zuchtstiere, die bei Strafe des Lebens und Leibes den Ort nicht verlassen dürfen, an dem sie geboren wurden.

Nur paßt die Menschenjagd schlecht für einen Christen, einen weißen Kulturträger. Major Lohaire hat sich aber zu helfen gewußt. Im Congoboden treibt seit zwei Jahrzehnten ein arabischer Sklavenjäger namens Mirambo sein Wesen. Gegen ihn hatte früher der Congostaat seine Truppen aufgebötet, jetzt aber hat er sich mit ihm verbündet. In ihm hat Lohaire einen Menschen gefunden, wie er ihn braucht um „Zucht und Ordnung“ herzustellen.

Mit Wissen und Willen Lohaires hat Mirambo die Dörfer Molonga und Wobja ohne jeden Grund niedergelegt, mit Wissen und Willen Lohaires trieb er die unglücklichen Bewohner in einen Busch, welchen er umstellen ließ, um dann eine regelrechte Treibjagd wie auf Wild zu veranstalten. Wie bei Jagden die Teilnehmer danach eifern, die höchste Stückzahl zu erreichen, so weitesterten die Leute Mirambos darin, die größte Anzahl Schwarzer niederzulassen! Auf den Jagdzügen werden oft harmlose Schwarze rein zum Vergnügen niedergeschossen. An lebenden Menschen über sich diese Leute in Schießen! Und obgleich Lohaire das alles weiß, ermuntert er diesen Araber stets zu neuen Menschenjagden; ihm ist alles erlaubt, wenn er nur diese Gefangene einliesert, damit sie in Ketten arbeiten.

Wir entsagen uns, wenn wir die Schilderungen der Thaten jener Konquistadoren lesen, welche Spanien nach dem neu entdeckten Amerika schickten und die den armen Eingeborenen das Geld abpreßten. Mancher mag auch das finstere graue Mittelalter bestaunen und sich freuen, daß heute so etwas nicht mehr passieren kann. Unsere Missionen lassen ihre hohe Aufgabe im ernstesten Sinne auf und bemühen sich jahrein und jahraus, den zurückgebliebenen Schwarzen innere und äußere Kultur im besten Sinne des Wortes zu bringen. Dann kommen aber christliche Kaufleute, christliche Ausbeuter und zeigen den kaum Bekehrten die schwarze Seite der Schattenseiten unserer Kultur: die ungeliebte Profitgier, die keine irgendwie gearteten sittlichen Schranken anerkennt! In die Schandthaten im Congostaat schreien laut zum Himmel. Im Namen der Menschheit

muß gefordert werden, daß diesem Zuchtstaatsknecht ein Ende gemacht werde und daß die Zuchtstauer ihrerseits dahin kommen, wohin sie gehören: in die belgischen Zuchtstauer!

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 12. Juni. (125. Sitzung.) Die zweite Kammer beriet heute den Bericht der staatsrechtlichen Kommission über den Antrag Speiß betr. die landwirtschaftlichen Lehranstalten. Der Antrag geht dahin, daß die landwirtschaftlichen Lehranstalten mit Ausnahme der Akademie in Hohenheim und der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen künftig nicht mehr dem Kultusministerium, sondern dem Ministerium des Innern unterstellt sein sollen. Der Antrag wurde nach sehr eingehender Debatte der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber die Beschwerde des Freiherrn v. Müllers in Württemberg wegen Verschleppung der Entscheidung über die von ihm gegen den Entwurf der Gemeinde Württemberg erhobene Einwendung durch die ständigen Behörden ging die Kammer ohne Debatte zur Tagesordnung über.

13. Mai. (126. Sitzung.) Auf der Tagesordnung stehen die Eingaben der niederen Bahndiensteten um Besserstellung in den Gehaltsverhältnissen, teilweise auch in der Dienststellung. Die Kommission empfiehlt Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung unter Bezugnahme auf die Erklärung der Regierung vom vorigen Jahre betr. eine allgemeine Revision der Gehaltsverhältnisse (namentlich der niederen Beamten). Im Verlauf der Debatte erklärt der Ministerpräsident: Die Regierung habe ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, einen wohlbedachten Plan der Gehaltsregulierung für sämtliche Beamten der Verkehrsanstalten, namentlich für die niederen, mit dem nächsten Etat anzulegen. Der Finanzminister habe die Sache in Behandlung. Die Angelegenheit sei also im Gange und es werden rechtzeitig Anträge gestellt werden. Die Regierung ist auch bereit, die Beiträge für die Witwen- und Waisenversorgung den Beamten abzunehmen und ihnen weitere Erleichterungen zu gewähren. Die Regierung werde auf die Stimmung des Hauses beim nächsten Etat Rücksicht nehmen. Ferner ist aus der Debatte hervorzuheben, daß Hausmann-Baltingen die Bezugnahme auf die Erklärung der Regierung zu befehligen wünscht, damit sich nicht der Landtag finde. Ferner empfiehlt er „Berücksichtigung“ statt „Erwägung“. Um beide Punkte dreht sich die Diskussion hauptsächlich, während bezüglich der Notwendigkeit der Aufbesserung der niederen Beamtengehälter volle Einstimmigkeit herrscht. Es wird der Antrag Hausmann angenommen. Die Kammer ging alsdann zur Erörterung des Waffengebrauches der Landjäger über. Die Kommission hat im Einvernehmen mit der Regierung einen Entwurf ausgearbeitet, der heute bis zu Artikel 4 inklusive nach längerer Debatte angenommen wurde. Nächste Sitzung Freitag. Die Kammer wird voraussichtlich am 18. Juni bereits vertagt werden. Am 19. folgt sie einer Einladung des Ministerpräsidenten zu einer Besichtigungsfahrt auf der Bahnstrecke Friedrichshafen-Imbad.

Landesnachrichten.

* Jänsbrunn, 13. Juni. (Jagdglück.) Forstwart Jäns hat heute abend im Stadtwald Engwald einen prachtvollen Hirsch erlegt.

* Calw, 14. Juni. Unsere Stadtverwaltung läßt gegenwärtig größere Bauten ausführen. Die Umwandlung des bisherigen Delgaswerkes in ein Steinöhlengaswerk mit einem Aufwand von 110.000 Mk. ist bereits in Angriff genommen. Auch das Wasserwerk wird einem gestern erfolgten Beschluß der bürgerlichen Kollegien zufolge abermals eine Erweiterung erfahren.

* Stuttgart, 13. Juni. In der Legitimationskommission wurde die Wahl des Abgeordneten von Belzheim, Professor Hieber, für gültig erklärt, dagegen die Aktien dem Ministerium des Innern überwiesen, um eine disziplinarische Untersuchung über die Wählermischung der Schultheißen zu veranlassen.

* Stuttgart, 14. Juni. Forstrat Graf Uexküll-Gyllenband wurde zum ritterlich-königlichen Abgeordneten des Jagdreiches gewählt.

* Ludwigsburg, 13. Juni. Auch die hiesige Stadt wird nun ihren Ratskeller erhalten, nachdem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, das vor einiger Zeit in den Besitz der Stadt übergegangene, neben dem Rathaus gelegene Museum vom 1. Juli an mit dem Namen Ratskeller zu belegen.

* Fellbach, 12. Juni. An der aus einem Stock bestehenden Kammer des Gemeinderats Bäuerle sind über 400 Trauben zu sehen, die sämtliche in voller Blüte stehen.

* Heilbronn, 14. Juni. Bei den Ausgrabungen im nördlichen Tunnel unterhalb des Friedhofs wurde in den letzten Tagen in einer Tiefe von 3 Meter zwischen Behm und Keupermergel ein Mammutzahn zu Tage gefördert. Da derselbe ziemlich morsch war und von den Arbeitern im Anfang für eine Baumwurzel gehalten wurde, konnte derselbe nicht ganz unverseht geborgen werden. Indessen zeigt derselbe auch noch in seinen Ueberresten die stattliche Länge von 1,20 Meter und an seinem oberen Ende einen Durchmesser von 18 cm.

* Heidenheim, 13. Juni. Heute abend zog ein sehr schweres Gewitter über unsere Gegend, das einen wohlthätigen Regen, aber leider auch Hagel brachte. In dem benachbarten Volheim fiel dieser so dicht, daß die Bäume ihrer Fruchtansätze beraubt und die Feldfrüchte schwer beschädigt wurden.

* Friedrichshafen, 13. Juni. (Das Zeppelin'sche Luftschiff.) Die neulich in den Zeitungen aufgetauchte Nachricht von dem Zeppelin'schen Luftschiffaufstieg hat bezüglich des Zeitpunktes nicht zutreffend. Die Montierung des Ballons ist in allen wichtigeren Teilen durchgeführt. Bereits sind 80 Mann von der hiesigen Feuerwehr zur Hilfeleistung beim Aufstieg engagiert, aber ein genauer Aufstiegsplan kann nicht angegeben werden, weil die Aufstiegszeit von den Witterungsverhältnissen abhängen wird. An der Mitfahrt sollen sich beteiligen der Leiter und Erfinder, Graf Zeppelin, sein Oberingenieur Käßler, Professor Hell aus Straßburg, sowie die Monteurs Moser und Groß. Auf der Luftschiffstätte Manzell herrscht reges Leben; Graf Zeppelin ist dort Tag für Tag selbst anwesend. Die Denkwürdigkeit des Zeppelin'schen Wertes wird hier allgemein als gelungen bezeichnet.

(Verschiedenes.) In Untergröningen D.-A. Gaildorf schlug der Blitz in die Scheuer des Herbers Ruff. Das Wohnhaus und die Scheuer brannten vollständig nieder. Der in der Scheuer befindliche Raech wurde vom Blitz erschlagen. — Der in Stuttgart geborene 24jährige Viktor Wegger von Adelmannsfelden ertrank beim Baden im Ursprungweiber der Bühler bei Rommertswiler. — In Heilbronn kam ein vielfach vorbestrafter Tagelöhner auf den Gedanken, um der immerwährenden Sorge um eine Wohnung los zu werden, von einem dortigen Bauunternehmer ein Haus zu kaufen, unter der Vorpiegelung, es stehe ihm ein bedeutendes Erbe aus Amerika in Aussicht. Als der neue Hausherr seine Wohnung bezogen hatte, entpuppte sich die Geschichte als Fälschung und der Hauskäufer wurde verhaftet. — Dasselbe wurde einem Steindruckerehrlichen von einem Arbeiter eine Taschenuhr übergeben mit der Weisung, dieselbe einem Uhrmacher zur Reparatur zu übergeben. Der Junge aber trug sie in ein Pfandhaus und verjubelte das Geld.

* Leipzig, 11. Juni. Ein Großstadtbild bietet der heutige Polizeibericht. In der Familie eines Arbeiters mietet sich ein Arbeiter ein, macht die Frau seines Wirtes zu seiner Geliebten und verweist sich außerdem an der 12jährigen Tochter des Hauses. Als das Verbrechen ruckbar wird, flieht die Mutter des Kindes mit ihrem Verführer und führt sich mit ihm in Weichau bei Großheringen in die Saale! Zusammengebunden wurden die Weiden im Wasser aufgefunden.

* W. Berlin, 14. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Aufhebung der Reichsgoldmünzen zu 5 Mk. ab 1. Oktober 1900.

* W. Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf Befehl des Kaisers wird der deutsche Ablosungstransport in Tintau zurückgehalten.

* Der deutsche Reichstag hat die Flottennovelle angenommen, durch die das deutsche Reich in den Besitz einer seiner Großmachtstellung würdigen großen Kriegsflotte gesetzt wird. Die große Mehrheit, mit der die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte im Reichstag bewilligt wurde, ist achtunggebietend genug, um dem Ausland klar zu machen, daß sich im deutschen Volke immer eine stattliche Mehrheit findet, wenn es sich um die nationale Machtentfaltung handelt. Mit Recht wies der Reichskanzler Fürst Hohenlohe den giftgeschwollenen Anstimmungen des Sozialdemokraten Liebknecht gegenüber darauf hin, daß die Schöpfung einer deutschen Seemacht von jeher ein Lieblingsgedanke des deutschen Volkes gewesen sei. Aus dem nationalen Empfinden des Volkes heraus geboren, hat er schon 1848 alle deutschen Patrioten begeistert. Und wenn Kaiser Wilhelm II. diesen im deutschen Volke mächtig wurzelnden Gedanken mit starker Hand aufgegriffen hat, um ihn mit der ganzen Intensität seiner für Deutschlands Macht und Größe erglänzenden Begeisterung zu hegen und zu pflegen,



so kann ihm das deutsche Volk hierfür nur von Herzen dankbar sein. — So möge denn das Deutsche Reich unter dem Schutze einer starken Flotte und getragen von seinen in unwiderstehlichem Drang sich ausbreitenden wirtschaftlichen Kräften sich in jugendlicher Stärke weiter entwickeln aus der europäischen Großmachtstellung zur Weltmacht!

W o r m s. Zweihundert Jahre sind in diesem Sommer verfloßen, seitdem ein Buchdrucker namens Kranzbühler die Erlaubnis erhielt, in Worms eine Buchdruckerei zu betreiben. Seit jener Zeit ist das Geschäft dauernd in der Familie geblieben, und hat immer ein Kranzbühler an der Spitze desselben gestanden. Am 16. und 17. d. wird das 200jährige Jubiläum des Druckhauses gefeiert werden.

H a m b u r g, 13. Juni. Die Hamburg-Amerika-Linie richtet vom 1. Oktober ab eine zehntägige Fahrt von New-York nach Westindien ein, die bis Jamaika ausgedehnt wird. Die Linie soll besonders die Häfen Haiti, San Domingo, Kolumbien, Kuba und Jamaika besuchen.

Ausländisches.

In Ungarn dauern die englischen Pferdekäufe für Südafrika fort. Dieser Tage hat im Hofen von Fiume ein englischer Dampfer Anker geworfen, der wieder 600 Pferde aufnehmen und nach Südafrika bringen wird.

R o m, 13. Juni. In Piemont und Ligurien sind großartige Steinöfenlager erster Qualität entdeckt worden.

P a r i s, 13. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Tientsin: Nach einem Telegramm aus Port Arthur schiffen sich gestern 2000 Mann russischer Truppen ein. Ihre Bestimmungsort ist Taku.

P a r i s, 14. Juni. Präsident Loubet besuchte heute vormittag die Paläste der fremden Mächte in der Weltausstellung, besonders das deutsche Haus. Der Präsident wurde in jedem Palast von dem betreffenden diplomatischen Vertreter und dem Generalkommissar empfangen.

W. B r ü s s e l, 14. Juni. Wie die „Réforme“ mitteilt, erhielt die Brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China von ihrem leitenden Ingenieur in China die Bestätigung der von den Bozern verübten Gräueltaten. Ein Schweizer, namens Léoffent und 2 Italiener, Erbei und Besaco, welche beim Eisenbahnbau beschäftigt waren, sowie Léoffent's Schwester wurden ermordet und ihre Leichen im Kanal bei Boating gefunden. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking und Tientsin gelangt mit Ausnahme von zwei, Bailan und Dilleon, deren Aufenthalt unbekannt ist. 300 von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften verteidigen einen Teil der Bahn, wo auf einer Strecke von 100 Kilometern der Verkehr unterbrochen ist. Der chinesische Mandarin Sheng, welcher stets den französisch-belgischen Einfluß begünstigte, hat versprochen, daß die Familien der Ermordeten in ausgiebiger Weise entschädigt werden.

L o n d o n, 13. Juni. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Der japanische Gesandte drängt auf Anerkennung der japanischen Einflusssphäre in den Provinzen Tschefiang, Fokien und Kiangsi. „Daily Mail“ meldet aus Yokohama: Die japanische Regierung hat 4 weitere Kriegsschiffe nach China beordert zur Verstärkung der Flotte bei Taku. Die „Times“ meldet aus Peking vom 12. d. M.: Soldaten der Leibgarde der Kaiserin ermordeten den Kanzler der japanischen Gesandtschaft.

L o n d o n, 14. Juni. Dem Bureau Dalziel wird aus Shanghai von heute telegraphiert: Die Gesandtschaften in Peking sind in sehr kritischer Lage. Die chinesischen Truppen unter Jungsubhang und Sungkian, deren Zahl sich auf 30000 beläuft und die viele Kanonen haben, sind außerhalb der Stadtthore aufgestellt. Sie graben Verschanzungen, um der ankommenden europäischen Truppe Widerstand leisten zu können. Auf die englische, die amerikanische und die japanische Gesandtschaft sind Kanonen ge-

richtet. Der Kanzler der japanischen Gesandtschaft wurde am Montag von chinesischen Truppen unter den Augen hoher Mandarinen ermordet. Der japanische, der amerikanische und der russische Gesandte haben Couriere nach Tientsin geschickt und sie sollen je 2000 Mann Truppen verlangen.

L o n d o n, 14. Juni. Eine amtliche Depesche besagt: Die unter dem Befehl des britischen Admirals stehenden internationalen Streitkräfte trafen am 11. ds. auf die Boxer, welche in einer beträchtlichen Zahl nahe der Eisenbahn bei Langfang standen. Es entspann sich ein Kampf. Die Boxer flohen und ließen 130 Tote auf dem Kampfsplatz zurück. Die Truppen hatten keine Verluste.

B u k a r e s t, 13. Juni. Da die Fuhmärke auswandernder armer Israeliten unangenehmes Aussehen erregt haben, sind diese Fuhmärkte polizeilich verboten worden, mit dem Hinzufügen, daß mittellose Auswanderer freie Bahnfahrt bis zur Grenze erhalten.

Aus Madrid wird der „Bos. Stg.“ berichtet: Der Nationalverband beschloß, den Widerstand gegen den Fiskus thätkräftig fortzusetzen; am 20. Juni beabsichtigt die Regierung, mit Zwangsvollstreckung gegen die säumigen Steuerzahler vorzugehen. In diesem Fall soll ein allgemeiner Loden- und Fabrikschluß erfolgen.

W. S h a n g h a i, 14. Juni. Nach einem Telegramm der „Nordchina Daily News“ aus Tschungking in der Provinz Szechwan vom 13. Juni brachen in Jarcawau Luuruben aus. Das Missionsgebäude der chinesischen Inlandsmission wurde teilweise zerstört, jenes der britischen Bibelgesellschaft, der christlichen Missionsgesellschaft und der römisch-katholischen Mission wurde völlig verwüstet. Die Missionare sind alle in Japan in Sicherheit.

Y o k o h a m a, 13. Juni. Die japanische Regierung sendet ein gemischtes Regiment nach China.

Kourse.

H r. Banholz, Kaufm. in Reimel. — Nachschüsse des Peter Weiß, Bankers u. Weizgers in Ostheim. — Nachsch. des färsll. Forstwart Eugen Schweinle in Kleinhausen, Obd. Großhausen. — Hermann Streich, Verleger der Rürtinger Zeitung in Rürtingen. — Eugen Heinz, Flecknermeister in Urach.

Handel und Verkehr.

S p a t t i n g e n, 13. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden 312 Stück Vieh aller Gattungen zugeführt. Der Handel ging sehr langsam ab, da hauptsächlich die israelitischen Handelsleute fehlten. Es wurde bezahlt für Stiere pro Paar 580—640 M., hochtrachtige Kühe von 210 bis 320 M., Kalbinnen galten von 230 bis 360 M., Schmalvieh von 120 bis 180 M., Kälber 1/2 bis 1/3jährig von 75 bis 150 M. Auf den Schweinemarkt wurden 208 Mischschweine verbracht, welche bis auf einen kleinen Rest zu 14 bis 28 M. pro Paar verkauft wurden.

Schlacht-Viehmarkt Stuttgart. Preise per 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 67—70 Pf., Ferkel 48—56 Pf., Kalbchen und Kühe 40—62 Pf., Kälber 76 bis 84 Pf., Schweine 42—52 Pf. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.

L o n d o n, 13. Juni. Dem „Daily Express“ wird aus Nachodsdorp vom Sonntag via Lorenzo Marques gemeldet: Ein am 10. auf Krügers Befehl ausgegebenes Bulletin berichtet folgendes: Die Burgher rückten am 7. Juni in 4 Divisionen vor. Die Engländer wurden bei Koordbaal und am Rhenostrafuß angegriffen. Es fand ein heftiger Kampf statt, der mehrere Stunden dauerte; 200 Engländer wurden getötet oder verwundet, 700 gefangen genommen. Gewaltige Vorräte an Proviant und Munition, ein Moximgeschütz sowie tausend Lydditbomben wurden erbeutet. Auch die englische Post wurde genommen. Die Engländer suchten Schutz am Ufer des Flusses und auf den Hügeln. Die Buren griffen sie tapfer vom offenen Feld aus an. Das Derbyshire-Miliz-Regiment wurde gefangen genommen. Unter den Verwundeten befinden sich ein Oberstleutnant, ein Hauptmann, zwei Leutnants, unter den Ge-

fallenen ein Oberst und ein anderer Offizier. Derselbe Korrespondent des „Daily Express“ meldet ferner, daß Dewet am 7. Juni 3000 Anzüge und andere Bekleidungsgegenstände eroberte. Ferner eroberte er Tausende von Lyddit- und Schrapnel-Geschossen. Die Engländer klagen über Mitleid und leiden viel. An der Straße nach Bredfort gab es am 8. Juni einen kleinen Kampf. General Steenkamp nahm 38 Engländer gefangen. Ein Zug mit 500 englischen Soldaten kam zur Hilfe herbei und die Buren zogen sich dann nach einem Kampfe nordwärts zurück. Dewet meint, daß am 7. Juni 1000 Mann englischer Truppen außer Aktion gesetzt und daß für 100,000 Pfund Sterling Vorräte zerstört wurden. Die englischen Lazarete sind voll von erschöpften und kranken Truppen. Die Krankheit unter den Buren nimmt zu und Tausende von Tieren sind in Kroonstad verendet.

L o n d o n, 13. Juni. Lord Roberts telegraphiert aus Kroonstad vom 12. d. M.: Die Verluste Lord Methuens bei dem gestrigen Kampfe betragen: 1 Mann tot, 18 verwundet. Das Derbyshire-Regiment hatte am 7. d. M.: 36 Tote und 104 Verwundete. Die Verwundeten befinden sich sämtlich in dem Yromanyhospital, das von den Buren genommen war, dessen sich Lord Methuen aber wieder bemächtigte.

L o n d o n, 13. Juni. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria über Kroonstad vom 12. Juni meldet: Lord Methuen marschierte heute nach dem Renosterkloof, wo er einen vollständigen Sieg über Dewet davontrug, sich des Lagers bemächtigte und den Feind nach allen Richtungen zerstreute. Methuen und Kitchener marschierte heute in der Richtung auf Kroonstad weiter.

W. L o n d o n, 14. Juni. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom 13. d. 10 Uhr vormittags: Lord Methuen marschierte gestern nach Honingspruit und fand alles ruhig. Kroonstad wird von uns mit starker Macht gehalten. Lord Methuen kehrte heute zum Renosterkloof zurück, wo die Eisenbahn ausgebessert wird. Wir waren gestern den ganzen Tag mit Botha's Heer im Geleite. Der Feind kämpfte mit großer Entschlossenheit und hielt unsere Kavallerie auf beiden Flanken fest. Die Generale Hamilton und Bole-Vereen machten jedoch einen Vorstoß und nahmen einen in der Front des Feindes gelegenen Hügel. Der Feind ging östwärts nach seiner zweiten Position zurück. Diese hält er gegenwärtig noch. Die weite Ausdehnung des Gebietes, über welche der Kampf sich erstreckte, bewirkt, daß unsere Fortschritte nur sehr langsam sind. — Eine drei Stunden später ausgegebene Depesche des Feldmarschalls berichtet, daß der Feind während der Nacht seine starke Stellung geräumt und sich ostwärts zurückgezogen habe.

L o n d o n, 14. Juni. „Daily Express“ meldet aus Lorenzo Marques vom 13. Juni: In der Nähe von Eerstenfabriken und Donkersod fanden Kämpfe statt. Die englischen Linien hatten eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Der Kommando von Ermeloo that sich dabei besonders verdient. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt. Eerstenfabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria, Donkersod 5 Meilen weiter östlich und etwas südlich von der Eisenbahn.

K o p f a r b e i t. Es ist also vor allen Dingen nötig, daß Sie sich jeglicher Kopfarbeit für die nächsten Wochen enthalten. — Patient! „Ja, aber Herr Geheimrat, davon leb' ich ja!“ — Arzt: „So, so; dann sind Sie wohl Gelehrter?“ — Patient: „Ne, das nicht, aber Freiseur bin ich!“

U m s c h r i e b e n. Korporal: Schnucke die Würste von Hanse waren ja gut — nur die Zipfel saßen etwas zu nahe aufeinander!

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieler, Altensteig.

Ruhe ist Glück, wenn sie ein Ausruhen ist, wenn wir sie nach langem Suchen gefunden; aber Ruhe ist kein Glück, wenn sie unsere einzige Beschäftigung ist.

B r n n.

Onkel und Nefte.

Humoristische Erzählung von Arthur Nochl.
(Fortsetzung.)

„Wenn ich nur wüßte, warum, lieber Onkel.“
„Nun denn, wenn ich den Punkt auf das i setzen soll, Gertrud,“ wandte er sich an seine junge Verwandte, die kein Wort von allem dem Reden begriff, „entferne dich, Kind. Geh zurück wo du herkommst. Was hier vorgeht, ist für deine Ohren nicht geschaffen. Darum geh. Und Sie, Madams,“ wandte er sich an die Hausfrau, „gehen Sie mit, wenn Sie wollen. Ich will es Ihnen ersparen, Ihre eigene Schande anzuhören.“

„Onkel Gotthold!“
„Herr Henkel!“
Die beiden Männer protestierten, während die Damen verschwanden in einem Atem gegen die Auslassungen des Vorstendiebstahlers.

„Ich will mich kurz fassen,“ sagte Gotthold Henkel, als die drei allein waren. „Dein Freund, mein armer Nefte, ist der Freundschaft, die du für ihn hegst, nicht wert. Er betrügt dich.“

„Nun werde ich aber reden,“ erklärte Max Schindler. „Rede nicht, Max; ich bitte dich, Max, rede nicht.“
„In der That, lassen Sie nur mich reden, mein Herr. Sie scharmuzelten mit der Frau meines Neffen. Ich hörte die verhänglichsten Worte. Endlich küßten Sie sie.“

„Er hat sie geküßt! und was weiter, lieber Onkel?“
„Genügt dir das nicht?“
„Unter Kollegen, mein Onkel!“

„Ja, unter Kollegen, Herr Henkel aus Militsch.“
„Sind Sie der Kollege meines Neffen auf dem Gericht oder auch in seinem Hause?“

„Natürlich, auch in seinem Hause.“
„Wa—ah!“ rief der Onkel Gotthold verblüfft ob der edlen Dreistigkeit hervor. „Und das läßt du dir bieten. Dazu vermagst du zu schweigen — mein Nefte! Wieß ihn hinaus! Wieß ihn hinaus! sage ich dir. Ich werde dir helfen.“

„Keine Brutalität, lieber Onkel!“
„Abalbert ergriff Schindlers Hand und bat ihn mit verständnisvollem Blick. Er sagte leise:

„Geduld, lieber Freund, und große dem alten Herrn nicht. Er weiß ja doch nicht —“

In seiner Erregung hatte Abalbert jedoch nicht so leise gesprochen, daß Onkel Henkels scharfes Ohr nicht seine Worte vernahm.

„Was weiß ich nicht?“ rief er.
„Du weißt nichts von den Sitten der Großstadt, lieber Onkel.“

„Rette Sitten — fürwahr!“
„Indes einmal Sitten, Herr Henkel.“
„Abalbert drückte Max Schindler von neuem die Hand.“

„Du bist mein Freund, Max. Wie soll ich dir je deine Standhaftigkeit danken?“
„Almächtiger im Himmel!“ rief Gotthold Henkel.

„Dem Räuber seiner Ehre auch noch zu danken! Ist die Menschheit so schamlos hier in Berlin? Dann will ich auch nicht eine einzige Nacht lang in diesem modernen Gomorra verweilen. Gertrude! Komm! Entfernen wir uns aus diesem Haus!“

Er eilte an die Thür, hinter der sich Frau Rosa mit seiner Verwandten eingeschlossen.
Er klopfte.

„Gertrude,“ rief er. „Komm heraus. Wir sind in diesem Hause nichts mehr. Hier herrschen Großstadtsitten und wir sind Bauern. Es geht heute abend noch ein Zug nach unserem Bade. Komm, ziehe dich an. Wir wollen nach unserem Hotel zurück fahren. Wenn wir uns beeilen, kommen wir noch zu dem Rechtzug zurecht. Wir wollen Berlin noch heute abend verlassen. Ich will von Berlin mein lebenlang nichts mehr hören. Mein Lebtag werde ich Berlin nicht vergessen.“

Gertrud Schmölling trat Arm in Arm mit Frau Rosa aus dem Zimmer heraus.

Frau Rosa lächelte leicht verlegen, Gertrud aber strahlte. „Können Sie nicht vergeben, lieber Onkel?“ sagte sie.

„Mag auch Abalbert nicht zu verteidigen sein, indes ist er nicht zu begreifen. Ich habe alles — ja lieber Onkel, ich habe alles von Frau Rosa gehört.“

„Was hast du gehört.“
„Was haben Sie ihr gesagt, gnädige Frau? Sind Sie aus der Rolle gefallen?“

„Konnte ich anders, wenn auch ihr draußen die Komödie aufgeben mußte?“

„Wer sagt, daß wir draußen die Komödie aufgeben. Wir haben sie nicht auf. Wir haben keine Theaterkassette besucht, indessen, wir haben uns dennoch als bessere Schauspieler erwiesen.“

„Dann wissen Sie noch nicht alles, Onkel Henkel.“ begann Gertrud Schmölling.

„Ich weiß genug,“ rief der Alte. „Ich weiß mehr als genug, um keine Minute länger in diesem infamen Hause zu weilen. Beeile dich, wir nach unserm Gasthofe zu folgen.“

Abalbert fuhr in seinen Paletot. Er konnte seinen Onkel nicht allein fortgehen lassen. Gotthold Henkel bat ihn jedoch mit schneidender Stimme, sich seinetwegen nicht zu bemühen.
(Schluß folgt.)

Altensteig Stadt.
Stammholz-Verkauf

am Samstag den 16. d. M. nachmittags 6 Uhr auf hiesigem Rathaus: Aus Stadtwald

Brandhalde Abt. 1: 27 Stück tann. Langholz mit 21,42 Fm. Den 15. Juni 1900. Stadtschulth.-Amt W e l t e r.

Pfalzgrafenweiler.
Bau-Akkord.

Die zur Herstellung eines Wehres in der Waldach erforderlichen Bauarbeiten werden am Montag den 18. Juni mittags 2 Uhr auf dem Rathaus im Wege des schriftlichen Angebots vergeben. Es betragen die Grab-, Maurer-, Betonierungs- und Pfasterarbeiten ungetrennt 506 M. Die Lieferung und Montage des Eisenwerks 650 M. Die Zimmerarbeiten 88 M. Plan, Voranschlag und Bedingungen sind in dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Angebote wollen an das Schultheissenamt abgegeben werden. Gemeinderat. R o h r d o r f.

Einige jüngere
Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Naturbleiche von G. Brüder Dürr.

M a g o l d.
Mädchengesuch.

Besonderer Verhältnisse wegen wird auf Jacobi ein fleißiges, geordnetes Mädchen das Kochen gelernt hat, gesucht von Frau Oberamtsarzt Trion. Nähere Auskunft erteilt Frau Louis Beck beim Hirsch in Altensteig.

Altensteig.
Den Grasertrag

von zwei Morgen verkauft Dohrenwirt Kalmbachs Btw.

Klavierstimmer

Seidel v. Stuttgart kommt. Aufträge nimmt entg. die Exped. d. Bl.

Inhoffen's Java-Kaffee

Beste echter Bohnenkaffee ist in stets frischer Röstung zu haben à 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. das 1/2 Pfd.-Packt in Compelscheuer bei J. F. Sturm.

Altensteig Stadt.
Verkauf von aufbereitetem Nadel-Stammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)



aus Stadtwald Priemen Abt. 12, Schnatenloch und Scheidholz: 522 Stück tann. Lang- u. Sägholz mit 526,99 Fm. aus Hagwald, Abt. 2, vorderer Hagwald und Scheidholz:

1067 Stück tann. Langholz mit 302,89 Fm. Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierrpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift "Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen" bis spätestens Samstag den 23. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Lotverzeichnis können von der Stadtförsterei bezogen werden. Den 14. Juni 1900.

Stadtschulth.-Amt. W e l t e r.

G b h a u s e n.
Die Landwirte des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß der



Jahrmart

in diesem Jahr am Dienstag den 19. Juni 1900 stattfindet, weil der Johannesfeiertag auf den Sonntag fällt. Den 14. Juni 1900. Schulth.-Amt. D e n g l e r.

Wörnersberg.
Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des hier verstorbenen Johann Georg Theurer, Wirts, bringen am Montag den 25. Juni ds. Js. vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Ratzzimmer nachbeschriebene Güter und Sägmühleanteile zum zweiten und bei annehmbarern Angebot letztenmal zum öffentl. Verkauf:

a) auf hies. Markung: Parz.-Nr. 285 1 ha 31 a 93 qm Wiese am Binsbach " 292 — " 29 " 52 " dito " 131 circa zwei Morgen Acker auf'm Hächten (noch wegzumessen) An Gebäude Nr. 29 3 1/2 Tag gleich 1/2 an der Reesensägühle am Binsbach.

b) auf Markung Spielberg: Parz.-Nr. 1498/1 — ha 18 a 55 qm Wässerungswiese im Rühnerwald " 1646/1 — " 36 " 28 " dito in Rühnerwiesen.

c) auf Markung Garrweiler: 1/2 Tag gleich 1/100 an der Röhlsägühle am Binsbach. Liebhaber sind eingeladen. Den 13. Juni 1900. R. A.: Ratschreiberei: K a l m b a c h.

50% Ersparnis. **Wizemanns feinste Palmbutter** beste Butter zum Braten, Backen und Kochen. Niederlage bei C. W. Luß Altensteig.

Stollwerck's Chocolate. Cacao. Anerkannt vorzüglich! Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Wörnersberg.
Wald-Verkauf.

Die Erben des hier verstorbenen Karl Theurer bringen am Montag den 25. Juni ds. Js. vormittags 10 1/2 Uhr

in dem hiesigen Rathaus nachbeschriebene Waldungen zum zweiten und bei annehmbarern Angebot letztenmal zum öffentl. Verkauf: a) auf hiesiger Markung: Parz.-Nr. 261 1/2 71 a 46 qm Nadelwald 98 " Weg auf 72 a 44 qm im oberen Bronnenwald. b) auf Markung Grömbach je 1/6 ungeteilt an Parz.-Nr. 439 1/2 23 a 11 qm im Dürbach " 242 1/2 19 " 09 " " 441 1/2 31 " 02 " " 441 1/2 13 " 91 " " Liebhaber sind eingeladen. Den 13. Juni 1900. Aus Auftrag: Ratschreiberei. K a l m b a c h.

Sunlight-Seife, die beliebteste Hausselse, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandteilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit. Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben bei Chr. Burghard jr., Fr. Flaig und Gust. Wucherer in Altensteig.

Zacherlin Nicht in der Düte! Einzig echt in der Flasche! Das ist die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage. In Altensteig bei Hrn. Christian Burghard jr. In Saiterbach bei Hrn. J. G. Gutekunst.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ueberkinger Sprudel aus Bad Ueberkingen bei Geislingen/Stg. berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle. Niederlage bei: A. Kallensack jr. Silberwarenfabrik. Eingeführt in Süddeutschland mit großem Erfolg, J. B. in Ulm 1898 45 000 Gefässe, 1899 150 000 Gefässe.

Sunlightseife & ihre Gegner

betitelt sich ein Flugblatt der Sunlight-Seifenfabrik, das, indem es in gehässiger Weise über die deutschen Seifenfabrikanten loszieht, Reklame für die Sunlight-Seife zu machen sucht. Demgegenüber halten es die Unterzeichneten für ihre Pflicht, das verehrl. Publikum dahin aufzuklären, daß diese mit unerhörter Reklame in den Handel gebrachte englische Seife der deutschen Prima Kernseife in keiner Weise überlegen ist, was sowohl durch chemische Analyse als auch durch praktische Versuche einer erstklassigen deutschen Waschanstalt festgestellt wurde. Wohl aber ist das Fabrikat mit dem englischen Namen wesentlich teurer als das gleichwertige deutsche, denn:

1 Doppelstück Sunlight-Seife wiegt ca. 350 Gramm und kostet 25 Pfg.
 350 Gramm deutsche Prima Kernseife zum Ladenpreis von 28 Pfg. per Pfund kosten 18½ Pfg.
 folglich ist Sunlight-Seife teurer um volle 6½ Pfg.
 und kostet somit 1 Pfund englische Seife 10 Pfg. mehr als 1 Pfund Prima deutsche Kernseife.
 Damit ist die Reklame der Sunlight-Seifenfabrik genügend gekennzeichnet.
 Altensteig, im Juni 1900.

Johs. Kaltenbach
Seifenfieder.

Fritz Steiner
Seifenfieder.

Altensteig.
la. Wieslocher und
Ludwigshafener
Falzziegel
anerkannt beste Fabrikate
sowie

la. Zement-Falzziegel
beste und schönste Bedachung

la. Heidelberg und
Lauffener Portland-
Zement

in stets feinsten und Primaware
hydraul. Schwarzkalk
billigst
bei Waggonbezug zum Fabrik-
preis

bei dem Alleinvertreter
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Gehobelte
Pitch-Pine-
Riemen
mit Nuth und Feder
hält in jeder Länge und Stärke
stets vorrätig
Sermann Fezer
Falsgrafenweiler.

Altensteig.
Wegen Aufgabe des Fabrikwerks
verkauft Unterzeichneter sein

Pferd
guter Einspanner
sowie 35 a 17 qm
Grassfeld

auf Spielberger Markung. Es kann
jeden Tag ein Kauf mit ihm abge-
schlossen werden
Job. Waidelich
Fahrmann.

Weizenmühle, Gd. Breitenberg.
Suche zum sofortigen Eintritt
einen jüngeren

Säger
El. Haich
Schmüller.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gehr. Stens, Esslingen
Gebrauch & Treibriemenfabrik.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverwirrung sowie häufigen Kopfschmerzen schlaflosen Nächten ruhen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Häufige Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Altensteig, Falsgrafenweiler, Nagold, Saiterbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinaach, Calw, Eutingen, Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Subert Ulrich, Leipzig, Bestfr. 82 8 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Subert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 4500 Weinpreis 1000 Opocerin 1000 Rotwein 2400 Bitterholz 1500 Kalk (als 221). Ferner: Kalk, Sauerampfer, Kalkwurz, Enzianwurz, Kalendulawurz aa 100.

Julius Schraders Kunstmotivsubstanzen in Gelechtsform

geben den besten Hausrand (Kunstmotiv) und somit das Beste der vorzüglichen Gelechtsform nur auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Prospekt gratis und franko.
 Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
 In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei H. Gauß.

Für die am kommenden Montag stattfindende

Handelskammerwahl

wurde von Wahlberechtigten folgender
Stimmzettel
 für die Neuwahl der Mitglieder der Handels-Kammer Calw
 am 18. Juni 1900

- vereinbart:
1. Commerell, Karl, Kommerzienrat in Höfen
 2. Lemppenan, Hermann, Fabrikant in Höfen
 3. Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf
 4. Münster, Gustav, Fabrikant in Freudenstadt
 5. Schmidt, Ferdinand, Kommerzienrat in Neuenbürg
 6. Staelin, Eugen, Fabrikant in Calw
 7. Stöffler, Julius, Fabrikant in Herrenberg
 8. Wagner, Otto, Fabrikant in Calw
 9. Zöpprich, Emil, Kommerzienrat in Calw.

Altensteig.
Missions-Fest
 Sonntag 17. Juni, nachm. halb 2 Uhr
 Redner: H. Missionar Siegle und Missionarzt Dr. Pöschel.
 Nachfeier in der Turnhalle.
 Breuninger.

C. P. Rau, Maschinenfabrik, Wildberg
 empfiehlt in anerkannt bewährter Konstruktion zu billigen Preisen:
Göpelwerke in allen Größen
Dreschmaschinen mit und ohne Bagapparat
Futterschneidmaschinen, D. R. P. Nr. 94 066
Obstmühlen und Pressen, stationäre und fahrbare.



Preisend mit viel schönen Worten
 Und des höchsten Lobes voll
 Bringen Frau'n an allen Orten
 „Schneekönig“ den Dankesgoll,
 Weil des Waschens Mühs und Plagen
 Und des Bügens schwere Last
 Spielend leicht er läßt ertragen,
 So, sie ganz beseitigt fast!
 In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten
 Geschäften zu haben.
 Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Altensteig.
 In einer hiesigen Bäckerei findet
 ein wohlgeogener Anabe unter
 günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle.
 Bei wem — sagt
 die Exped. ds. Bl.

Bäcksteinkäs
 versendet unter Nachnahme, oder
 Ausgabe von Referenzen jedes be-
 liebige Quantum per Pfund 30 Pfg.
 Nagold. Herm. Brünzinger.

Altensteig.
 Schranzenzettel vom 13. Juni 1900.

Neuer Dinkel	6 50	6 45	6 40
Neuer Hafer	8	8	8
Kernen	8 50	8 50	8 50
Gerste	8 50	8 50	8 50
Roggen	8 50	8 50	8 50
Weißbrot	8 50	8 50	8 50

Fiktionalpreise.

1/2 Abo Butter	80
2 Eier	10

Calw, 9. Juni.
 Dinkel neuer . . . 6 20 6 08 6
 Hafer neuer . . . 7 50 7 32 7 20

Gestorbene:
 Rem-Hart: Reich Koller aus Wüdders
 O. K. Nagold, 45 J.
 Dagob. Seuren: Pfarrer Kammerer Bauer, 91 J.